Einfälle und Ausfälle

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Die meisten Leute halten das, was sie denken, fälschlicherweise für einen Gedanken.

Die Begründung ist das Armutszeugnis des Gedankens.

Indem ich ihn zu formulieren suche, komme ich dem Gedanken auf seine Schwächen.

Es gibt menschenscheue Gedanken. Sie kommen nur, wenn ich allein bin.

Auch Geistes-Athleten springen nicht immer gleich hoch.

Er hinkt mit dem Denken immer ein wenig dem Reden hintennach.

Es stimmt nicht, ...

... dass in der Schweiz alles Geld unter Denkmalschutz steht. Nur ansehnliche Vermögen lohnen den staatlichen Aufwand.

... dass alle Mönche dumm sind. Nur einer von ihnen war so beschränkt, ausgerechnet das Pulver zu erfinden.

... dass Wohnungssuchende den Hauseigentümern ihr ganzes Privatleben preisgeben müssen, bevor sie als Mieter überhaupt erst in Betracht gezogen werden. Wer bereit und in der Lage ist, den grösseren Teil seines Monatslohnes als Zins hinzublättern, kann in einem Land wie der Schweiz, wo man den materiellen Wert geistiger Güter nicht unterschätzt, gerade auch Diskretion jederzeit kaufen.

... dass die Schweizer sich für ein auserwähltes Volk halten. Wo es um Selbstverständlichkeiten geht, fallen persönliche Meinungen ausser Betracht. Schliesslich sagt auch keiner, er halte die Schweizer Währung für eine der begehrtesten der Welt. Solches alles weiss man einfach.

Hans Flückiger

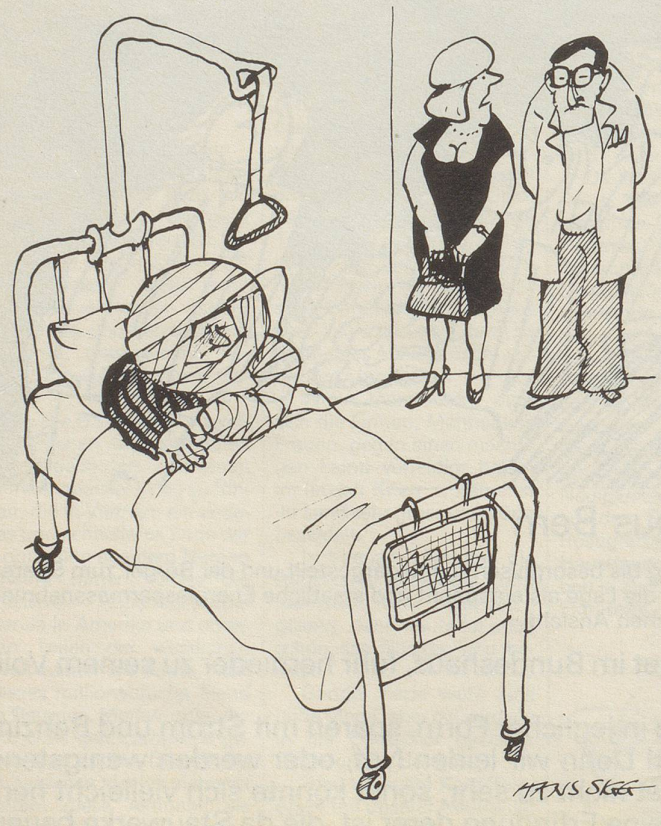
Das Zitat

Der Jammer mit der Menschheit ist, dass oft die Klugen feige, die Tapferen dumm und die Fähigen ungeduldig sind. Das Ideal wäre der tapfere Kluge mit der nötigen Geduld. *Truman Capote*

Alter Spruch

Ein guter Freund ist jener Mann, bei dem ich darauf zählen kann, dass er mich sicher nicht vergisst, wenn er einmal pleite ist!

Mumenthaler



«Es ist nichts zu machen Herr Doktor, er ist nun einmal entschiedener Gegner der Helmpflicht.»

«Kostspielige Höflichkeitsbesuche»

Ein Wochenblatt, das in Sankt Gallen produziert und gratis oder modisch ausgedrückt «zum Nulltarif» in 72 000 Briefkästen in der Ostschweiz gesteckt wird, masst sich immer wieder an, auch im Thurgau zum Rechten zu sehen. Unter dem roten Titel «Kostspielige Höflichkeitsbesuche» lässt es sich missfällig darüber aus, dass die Botschafter Frankreichs und Schwedens kurz hintereinander offiziell den Thurgau besucht und dabei die Regierung vom Regieren abgehalten sowie zu Lasten des Steuerzahlers grosse Kosten verursacht hätten. «Der Landkanton Thurgau sollte nicht vom Ehrgeiz geplagt sein, auf diplomatischer Ebene eine ebenso grosse Rolle spielen zu wollen wie vielleicht Bern, Basel, Genf und Zürich.»

Nun, solche Besuche spielen im heutigen Staatshaushalt gewiss keine grosse Rolle mehr, sie können aber ausländischen Diplomaten die Kenntnis eines Landes erweitern, das nicht nur aus Berns Diplomatenviertel besteht. Und wenn es die thurgauische Regierung schon für angebracht hielt, eine Einladung zur Besichtigung des «Blicks» oder Voyeurs anzunehmen, die freilich nichts kostete, worüber aber die Thurgauer verwundert den Kopf schüttelten, dann hat sie wohl auch Zeit für den Empfang eines Botschafters, der sich erfreulicherweise für einen Landkanton der Ostschweiz interessiert.

Bei dieser Gelegenheit sei übrigens an eine träfe Anekdote erinnert: In einer thurgauischen Wirtschaft lamentierte man darüber, wie oft die Regierung auf Reisen und Einladungen sei, ob sie denn soviel Zeit dafür erübrigen könne. Da sagte ein Amriswiler Industrieller trocken: «Londs doch o goh, si tond denn nünt Tömmers.» *EN*

Werner Reiser

Kurznachruf

Er verweilte so lange auf der Sonnenseite des Lebens, dass er schliesslich mondsüchtig wurde.